

Niederschrift
der 10. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Gesellschafteraufgaben

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 12.10.2017
Beginn: 17:00 Uhr
Ende 18:10 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Maximilian Schwarz

stellv. Vorsitzende/r

Frau Sabine Ehlert

Herr Harald Ihlo

Mitglieder

Herr Michael Adomeit

Herr Manfred Butter

Herr Thomas Lewing

Herr Rocco Pantermöller

Herr Heiko Werner

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Herr Stephan Bogusch

Herr Peter Fürst

Herr Claus Pergande

Gäste

Herr Peter Sobottka

Herr Steffen Rohr

Herr Andreas Mayer

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Die Niederschrift der 09. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Gesellschafteraufgaben vom 28.09.2017 wird am 26.10.2017 nachgereicht.
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 3.1** Fernwärmesatzung der Hansestadt Stralsund für das Gebiet Schwedenschanze
Vorlage: B 0052/2017
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Wirtschaftsförderung
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Gesellschafteraufgaben sind 8 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen/Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Die Niederschrift der 09. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Gesellschafteraufgaben vom 28.09.2017 wird am 26.10.2017 nachgereicht.

Die Niederschrift der 09. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Gesellschafteraufgaben vom 28.09.2017 wird am 26.10.2017 nachgereicht.

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

zu 3.1 Fernwärmesatzung der Hansestadt Stralsund für das Gebiet Schwedenschanze Vorlage: B 0052/2017

Zu Beginn verständigen sich die Ausschussmitglieder auf Rederecht für Herrn Mayer und Herrn Rohr von den Stadtwerken Stralsund.

Herr Bogusch stellt die Gäste vor und führt in die Vorlage ein. Es handelt sich um die erste Satzung dieser Art im Stadtgebiet. Es ist vorgesehen, die Satzung zukünftig weiter auszubauen.

Herr Butter bemängelt die Karte, welche der Vorlage als Anlage beigefügt ist.

Herr Bogusch weist auf einen Fehler in der Vorlage hin, anstelle einer roten Umrandung im Lageplan ist im Satzungstext vom „grün umrandeten Teil des Satzungsgebiets“ die Rede.

Dies wird noch angepasst. In der Begrenzung wurde sich an die bestehenden Flurstücksgrenzen gehalten. Herr Bogusch erklärt, dass die Gebäude, die in dem rot-umrandeten Gebiet liegen mit Fernwärme versorgt werden können.

Herr Werner möchte wissen, warum die B-Pläne B 64 und B 65 nicht mit eingeschlossen sind. Außerdem interessiert Herrn Werner, ob Gespräche mit dem BfW und der Hochschule geführt wurden. Weiter schlägt Herr Werner vor, den Parkplatz vor dem Ärztehaus Schwedenschanze in die Satzung mit aufzunehmen.

Herr Rohr erklärt, dass der Fernwärmeverteilungsaufwand, also die Verlegung von Leitungen in Gebiete mit einer schwachen Abnahmedichte relativ hoch ist und es so problematisch ist, marktfähige Preise anzubieten.

Gespräche wurden mit der Hochschule geführt, bisher gab es aber noch keine Entscheidung von Seiten der Hochschule und auch die Satzung war zu diesem Zeitpunkt noch kein Thema. Nach Entscheidung der Bürgerschaft sollen Gespräche mit den potenziellen Kunden geführt werden. Herr Bogusch ergänzt, dass in dem umgrenzten Gebiet ein bekannter, fester Abnehmerkreis vorhanden ist, der sein Interesse bekundet hat, mit Fernwärme versorgt zu werden. Aus Sicht von Herrn Bogusch ist eine Aufnahme des Parkplatzes in das Satzungsgebiet nicht zwingend erforderlich.

Auf die Frage von Herrn Adomeit antwortet Herr Rohr, dass im Satzungsgebiet Anschlusszwang besteht, von dem es allerdings auch Ausnahmen gibt. Mit einem herkömmlichen Blockheizkraftwerk ist nicht der Primärenergiefaktor zu erreichen, der mit der Fernwärme bereitgestellt werden kann. Herr Mayer weist ebenfalls auf den gesetzlich vorgeschriebenen Energiefaktor hin, der mit einem normalen Blockheizkraftwerk nicht zu erreichen ist. Auf eine weitere Nachfrage von Herrn Adomeit antwortet Herr Mayer, dass es noch keine Gespräche mit den Kunden gab. Dies erfolgt erst nach positiver Entscheidung der Bürgerschaft. Herr Sobottka möchte wissen, ob ein neues Heizkraftwerk gebaut werden soll. Herr Rohr erklärt, dass keine neue Wärmeerzeugungsanlage notwendig ist, da die Kapazitäten im Blockheizkraftwerk Prohnerstraße vorhanden sind. Herr Adomeit weist auf die steigenden Netzentgelte hin. Herr Rohr erwidert, dass es in der Fernwärme keine Netzentgelte gibt. Außerdem erfragt Herr Adomeit die Laufzeiten der Verträge. Diese liegen je nach Kunde zwischen 10 und 15 Jahren. In den Verträgen sind Preisgleitklauseln enthalten, die die Gaspreisentwicklung widerspiegeln. Herr Lewing begrüßt die vorliegende Satzung. Herr Werner erkundigt sich nach der geplanten Leitungsführung. Heut zu Tage erfolgt die Verlegung der Leitungen unterirdisch, erklärt Herr Rohr. Herr Bogusch erklärt, dass die Verlegung der Leitungen sowohl mit dem Investor als auch mit der SWS abgestimmt wird.

Die Ausschussmitglieder haben keine weiteren Fragen.

Herr Schwarz bedankt sich für die ausführlichen Erläuterungen und stellt die Vorlage zur Abstimmung.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 1 Gegenstimme 0 Stimmenthaltungen

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Wirtschaftsförderung

Herr Fürst berichtet über die Schwerpunkte Ansiedlungen, Firmenerweiterungen, Sonderprojekte, Netzwerke, Baumaßnahmen und die Wirtschaftsförderergesellschaft Vorpommern.

Aktuell wird an der Ansiedlung eines Lkw-Centers der Marke Scania gearbeitet, die eine Dependence im Nordosten eröffnen wollen. Außerdem gibt es Gespräche mit einer Großküche. Interesse besteht auch für die Errichtung eines weiteren Rechenzentrums. Geplant ist außerdem die Ansiedlung eines Mineralölhandels.

Im Bereich Firmenerweiterungen gibt es vor allem Gespräche mit der Firma Ostseestahl und auch die Brauerei will sich über das bekannte Maß hinaus erweitern. Auch der Seehafen plant eine Erweiterung.

Ein Sonderprojekt der Wirtschaftsförderung ist derzeit die Unterbringung der Mieter der Maxim-Gorki-Straße 32 in andere Gewerbeeinheiten.

Bis Ende Oktober wird eine Einschätzung des Statikers und des Brandschutzgutachters vorliegen, aus der die Kosten für die sofort notwendigen Maßnahmen hervorgehen werden.

Dann gibt es eine Entscheidung, ob diese Maßnahmen durchgeführt werden.

Weiter berichtet Herr Fürst über den Tag des Mittelstandes am 30.09.2017. Ein weiteres Projekt ist der Breitbandausbau in Gewerbegebieten und an Schulen, hier wird momentan ein Markterkundungsverfahren durchgeführt.

Im Bereich der Netzwerkarbeit ist die Wirtschaftsförderung in der Arbeitsgruppe Gesundheitswirtschaft tätig. Es soll ein Programm erarbeitet werden, in dem der Tourismus mit gesundheitlicher Betreuung verknüpft werden soll. Eigentliche Konkurrenten sollen an einen Tisch gebracht und ein einheitliches Produkt erarbeitet werden.

Des Weiteren gibt es im Bereich autonomes und automatisiertes Fahren ebenfalls Bemühungen, Projekte anzuschließen. Es werden Ideen auf dem Wasser, der Schiene und der Straße entwickelt.

Das Thema Welcome-Center wird sowohl von der Hansestadt Stralsund, der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern, als auch dem Landkreis Vorpommern-Rügen und weiteren Partnern verfolgt. In dem Projekt geht es darum, Menschen, die sich für Stralsund und Umgebung interessieren bei der Wohnungssuche und ähnlichem zu unterstützen. Hierzu wird durch das Amt 80 eine Bürgerschaftsvorlage erarbeitet, da es sich um eine interkommunale Zusammenarbeit handelt. Herr Fürst rechnet damit, dass Stralsund von diesem Projekt profitieren wird.

Weiter zählt Herr Fürst die Projekte auf, die gemeinsam mit der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern begleitet bzw. erarbeitet werden.

Herr Schwarz möchte wissen, wie sich die Arbeit im Stadtmarketing Verein entwickelt.

Herr Fürst berichtet, dass von Seiten des Vereins momentan der Weihnachtsmarkt vorbereitet wird. Ein weiterer Punkt ist die Bildung einer Stadtmarke. Für dieses Vorhaben wurden bereits 20.000€ von verschiedenen Unternehmen gesammelt, die als Eigenmittel zur Verfügung stehen.

Herr Adomeit fragt, ob das geplante Welcome-Center auch mit Hilfe von Fördermitteln entstehen soll. Herr Fürst erklärt, dass in vielen Firmen ein Fachkräftebedarf besteht. Um Fachkräfte zu gewinnen ist es hilfreich, ein Netzwerk nutzen zu können, welches sich auch um die Belange der Familienangehörigen kümmert. Herr Adomeit sieht die Zuständigkeit für die Klärung solcher Probleme bei der Wirtschaftsförderung. Herr Fürst entgegnet, dass das Welcome-Center für sogenannte weiche Standortfaktoren sorgen soll. Die Wirtschaftsförderung kann ein bis zwei Anfragen bedienen aber alles darüber hinaus übersteigt die Kapazitäten. Herr Fürst betont, dass das Welcome-Center für die gesamte Region tätig werden soll und nicht nur für Stralsund.

Auf eine weitere Frage von Herrn Adomeit antwortet Herr Fürst, dass die Firma Nordmann die Planung für das Bauvorhaben auf der bereits gekauften Fläche noch nicht abgeschlossen hat. Momentan sieht es so aus, dass sie mit der Errichtung der Halle an die Grenzen des B-Planes stoßen werden. Außerdem gibt es Gespräche über den Verkauf von weiteren Flächen an die Firma Nordmann.

Herr Lewing ist der Meinung, dass die Gelder, die die Hansestadt an die Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern zahlt in der eigenen Verwaltung besser genutzt werden könnten. Herr Werner fragt, ob es Konfliktpotenzial mit Firmenansiedlungen gibt, wenn der Seehafen weitere Flächen für die Verlegung von Gleisen erhält.

Es soll versucht werden, den Nordhafen von Hafen- und Umschlagsnutzung freizuziehen. Der Hafen wickelt 62% seines Umschlages über Schienen ab. Also muss diese Umschlagsmenge auch an einem anderen Standort sichergestellt werden, dies geht nur über Gleisverlegungen. Zusätzlich zu den bereits geplanten Arbeiten sollen noch zwei Ausziehgleise entstehen.

Herr Fürst erklärt, dass der Gleisbau zwischen dem Hafen, dem Amt für Wirtschaftsförderung und der LEG abgestimmt ist. Er gibt zu, dass Konfliktpotenzial vorhanden ist, spricht sich aber dafür aus, sich zum Hafen zu Positionieren und ihm die Umschlagsmöglichkeit einzuräumen. Es sollen überfahrbare Gleisflächen entstehen, die dennoch die Größe der veräußerbaren Flächen verringern.

Herr Werner bezweifelt, dass sich die hohen Investitionen für den Hafen gegenüber Firmenneuan siedlungen auf den Flächen rechnen.

Herr Fürst bestätigt, dass es im Frankenhafen einen höheren Rangieraufwand geben wird.

Es folgt ein Statement von Herrn Ihlo.

Herr Sobottka erkundigt sich, was genau im Bereich Gesundheitstourismus geplant ist.

Herr Fürst erklärt, dass an Gesprächen bisher Vertreter von Hotels, des Klinikums, des HanseDoms und verschiedene Ärzte teilgenommen haben. Jeder dieser Vertreter hat Angebote die kombiniert und im Paket angeboten werden sollen.

Die Ausschussmitglieder haben keine weiteren Fragen und Herr Schwarz schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Herr Butter möchte wissen, warum die Heinrich-Mann-Straße in der Mündung zum Ärztehaus an der Schwedenschanze gesperrt ist. Herr Bogusch erklärt, dass ein Parkplatz der zum Grundstück des Ärztehauses gehört Privatgrundstück ist. Bisher hat der Eigentümer es zugelassen, dass der öffentliche Verkehr über sein Grundstück fließt, dies ist jetzt nicht mehr der Fall. Aus diesem Grund wurde das Grundstück unter Berücksichtigung der Rettungswege und in Absprache mit der Verwaltung abgegrenzt.

Herr Schwarz weist darauf hin, dass vor dem Parkhaus „Ozeaneum“ nach dem Wochenende häufig Glasscherben liegen, die offensichtlich nicht beseitigt werden. Herr Bogusch sagt zu, sich die Situation anzuschauen.

Herr Schwarz bittet Herrn Fürst, den Ausschuss regelmäßig über Entwicklungen bei Projekten zu informieren, als Beispiel nennt er die Kulturförderabgabe.

Herr Sobottka fragt, ob die Bauarbeiten an der Kreuzung am Krankenhaus nicht schneller beendet werden können. Weiter fragt er, ob es möglich ist, am Strandbad noch einen Parkplatz zu errichten. Die frühere Fertigstellung der Kreuzung verneint Herr Bogusch, allerdings teilt er mit, dass auf dem Parkplatz des Krankenhauses ein Parkhaus entstehen soll. Hier ist das Klinikum Vorhabensträger.

Die Ausschussmitglieder haben keine weiteren Fragen.

Herr Schwarz schließt den Tagesordnungspunkt.

Da es im nichtöffentlichen Teil keinen Redebedarf gibt und keine Vorlagen zur Beratung vorliegen entfallen die restlichen Tagesordnungspunkte. Herr Schwarz bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung.

gez. Maximilian Schwarz
Vorsitzender

gez. Gaby Ely
Protokollführung